



Dr. med. Bernd Gaudin
Facharzt für Orthopädie
Unfallarzt / Sportarzt

Ambulante/ stationäre
Operationen
Schwerpunkt: Praxis für
Fußchirurgie
Arthroskopie



Grunewaldstraße 6
12165 Berlin



Tel.: 030-790 830-0
Fax: 030-790830-20
E-Mail: Bernd-Peter.Gaudin@telemed.de

Sprechzeiten:
Mo, Mi, Do, Fr 8.00-12.00
Mo, Di, Do 15.00-18.00

„Seien Sie gut zu Fuß“

Füße – eine konservative-operative Herausforderung

Für unsere Körperstatik spielen die Füße eine zentrale Rolle. Funktionelle Störungen des Fußes führen zu schmerzhaften Dysbalancen und Verspannungen im gesamten Bewegungssystem.

Bei nur minimaler Fehlstellung der Fußknochen ist die gesamte Funktionseinheit aus Fuß, Bein und Wirbelsäule empfindlich gestört. Um diese Fehlstellung mit ihren typischen Verspannungen mit Muskelschmerzen sowie Koordinationsstörungen zu korrigieren, erfordert die Behandlung der Vorfußdeformitäten eine umsichtige, den anatomischen Strukturen entsprechende Behandlungsstrategie.

Die beiden therapeutischen Ansätze, das konservative und operative Vorgehen, sollten nicht als Konkurrenzverfahren angesehen werden, sondern sich sinnvoll ergänzen.

In der konservativen Behandlung nimmt sicherlich die Einlagenversorgung einen breiten Raum ein. Die Füße sind mit einer Anzahl kleiner Meldeeinheiten, sogenannten Rezeptoren besetzt. Im Bruchteil einer Sekunde werden Informationen an das Gehirn weitergegeben, ohne die z.B. eine Aktivierung der Funktionskette Fuß-Kopf, und somit das normale Gehen nicht möglich wäre. Ein besonders wichtiger therapeutischer Ansatz ist die Versorgung mit individuell angepassten und auf die Bedürfnisse des Patienten ausgerichteten Einlagen. Hier sollten vor allem die sensomotorischen Spezialeinlagen mehr in das Bewusstsein des Therapeuten gerückt werden. Mit ihrer Hilfe können die Haut- und Muskelreflexe ähnlich wie bei der Fußreflexzonenmassage wirkungsvoll stimuliert werden.



sensomotorische Einlagen

Bei stärkeren Fehlbildungen des Fußes sind der erfolgreichen konservativen Behandlung Grenzen gesetzt. Ein Optimieren der Statik und damit das Erreichen verbesserter sensomotorischer Funktionseinheiten sollte das Ziel der operativen Intervention sein. Bei der operativen Planung sind also drei wesentliche Punkte zu beachten, die es jeweils zu optimieren gilt.

Es sollte der **Schmerz**, der meistens den Patienten zum Arzt bringt, zuverlässig beseitigt werden.

Da die Patienten mit Fehlstellung immer jünger werden, ist die **Funktionalität** von überragender Bedeutung. Deshalb wird heute im Wesentlichen gelenkerhaltend und die Sehnen und Muskeln wiederherstellend operiert. Letztlich ist aber auch der kosmetische Eindruck nach der Operation ein nicht zu unterschätzender Gesichtspunkt.

Junge Frauen, die das Hauptklientel darstellen, fordern die **Ästhetik** ihrer Füße auch im Hinblick darauf, in modernes Schuhwerk schlüpfen zu können.

Eine der häufigsten Deformitäten des Vorderfußes ist der Ballen – Hallux valgus - zu seiner Korrektur sind eine Vielzahl von Methoden vorgestellt worden. Nur wenige haben sich etabliert.

Wesentliche Impulse sind aus den USA gekommen, in denen es den Fußchirurgen als eigene (Podiater) Disziplin gibt. Die Forderung der modernen Vorfußchirurgie nach Funktionalität, Schmerzreduktion, Ästhetik und frühzeitiger Belastung wird z.B. bei der Methode nach Scarf erfüllt (z-förmige Durchtrennung des 1.Mittelfußknochens und anschließende Verschiebung zur Verschmälerung des Fußes. Das operative Ergebnis wird durch spezielle Schrauben gehalten, die nicht wieder entfernt werden müssen).



Die Vorfußchirurgie, speziell die Korrektur des Ballens, muß so durchgeführt werden, das die grundsätzliche Anatomie des Fußes anerkannt wird.

Zu erwartende Kurz-/Langzeitergebnisse sollten den Operateur in der Auswahl seiner Methode leiten.